

*Beránek, Jiří: Tajemství lóží. Svobodné zednářství bez legend a mýtů [Die Geheimnisse der Logen. Die Freimaurerei ohne Legenden und Mythen].*

Mladá fronta, Praha 1994, 308 S.

Tausende von Büchern wurden schon über die Freimaurerei geschrieben. Die Bedeutung dieses antifreimaurerischen Buches des Prager Historikers, der heute als Diplomat in Bonn tätig ist, liegt u. a. darin, daß er die tschechische Öffentlichkeit über die Entstehung und über die Geschichte der Freimaurer-Gesellschaft verlässlich informiert. Denn zumindest seit 1938 – also seit mehr als einem halben Jahrhundert – ist zu diesem Thema keine objektive Darstellung in tschechischer Sprache erschienen. Für diejenigen, die sich für die Vergangenheit und Gegenwart der böhmischen Länder interessieren, sind besonders jene Passagen in Beráneks Buch von Bedeutung, die die Wirkung der Freimaurer in diesem Raum betreffen. So stellt z. B. der Autor auf S. 83 fest, daß das Freimaurertum 1741 von den Offizieren der verbündeten französisch-bayerisch-sächsischen Truppen in das besetzte Prag getragen wurde. In den seit dieser Zeit vergangenen 250 Jahren waren die Freimaurer nur für kurze Zeit keinen Repressionen ausgesetzt.

Für die Historiker ist es von großem Nutzen zu erfahren, welche hervorragenden Persönlichkeiten in Böhmen und Mähren zu den Freimaurern gezählt wurden bzw. heute gezählt werden und inwieweit die Zugehörigkeit zu den Logen ihre Tätigkeit beeinflußt hat. Die Legende besagt, daß der berühmte Graf Sporck zu den Freimaurern gehört habe. Bei Josef Dobrovský ist die Mitgliedschaft zu den Freimaurern noch unklar. Dagegen war sein Widersacher Rafael Ungar ein Bruder, genauso wie Ignaz Born oder der berühmte Prager Buchhändler und Verleger J. W. Gerle. Zu den Freimaurern gehörten auch F. Petrář, L. Koželuh, P. Vranický, der bekannte Herausgeber tschechischer Zeitungen, J. F. Schönfeld, wahrscheinlich auch V. Thám und P. Šedivý. Es wäre verdienstvoll, die Rolle der Freimaurer unter den Akteuren der sogenannten Wiedergeburt genauer zu untersuchen sowie ihre Kontakte zu den Freimaurern in Wien, in Deutschland und in verschiedenen slawischen Ländern. Die Donaumonarchie zur Zeit Franz Josephs I. war in ihrer österreichischen Hälfte antifreimaurerisch orientiert, in Ungarn war es dagegen ganz anders. In den böhmischen Ländern gab es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und bis zum Jahre 1918 geheime Freimaurer, bei den Tschechen waren es z. B. J. E. Purkyně, Alfons Mucha, J. Kvapil, F. Křížík, V. Stretti, E. Lešehrad; zu den Freimaurern tendierten O. Březina, ein Nachkomme von Komenský Jiří V. Figulus, K. Weinfurter, J. Zeyer und andere. Nach 1918 existierten in der Tschechoslowakei mehrere Logen mit ungefähr tausend tschechischen Mitgliedern. Entgegen einer weitverbreiteten Meinung war T. G. Masaryk kein Freimaurer, dagegen war E. Beneš ein Bruder, genauso wie K. Krofta, A. Rašín, J. Scheiner, G. Habrman, Gen. A. Eliáš, L. Feierabend, J. Kocian,

O. Nedbal, V. Dyk, J. S. Machar, J. Kotěra, J. Štursa, B. Mathesius, O. Fischer, A. Pražák, K. Krejčí, V. Lesný, J. B. Kozák, J. Kapras, L. Syllaba und andere. Anhand der Memoiren von V. Černý weiß man, daß im Zweiten Weltkrieg die Zusammenkünfte der tschechischen Widerstandsgruppen in ihrer ersten Phase eher Logenversammlungen als Zusammenkünften von militärischen, wirtschaftlichen und politischen Fachleuten ähnelten.

Nach 1945 blieb wenig Zeit für eine Wiederbelebung der Logen, denn ab 1948 wurden die Freimaurer wieder verfolgt. Seit 1990 sind die Freimaurer in den böhmischen Ländern wieder tätig. Einige Namen prominenter tschechischer Freimaurer wurden bereits in der Presse genannt, es scheint allerdings, daß die Freimaurerei bis jetzt keine größere Rolle in der Tschechischen Republik spielt.

Das Buch wurde aus verständlichen Gründen in den Reihen der tschechischen Freimaurer ohne Begeisterung aufgenommen, denn obwohl es vergleichsweise objektiv ist, ist der Autor der Ansicht, daß die Freimaurerei ein Überbleibsel alter Zeiten sei, und ironisiert ständig die heute keineswegs geheime Gesellschaft.

Das Problem der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung der tschechischen wie auch der deutschen Freimaurer in den böhmischen Ländern wartet immer noch auf eine gründliche Erforschung. Beránek hat sich mit seinem Buch ein anderes Ziel gesetzt. Sein Buch kann aber trotzdem vom Leser für einen Einstieg in diese Problematik benutzt werden. Der Autor hat gewissenhaft recherchiert, und in seinem Buch findet man eine Fülle sehr nützlicher bibliographischer Angaben. Insgesamt ist das Buch sehr lesenswert.